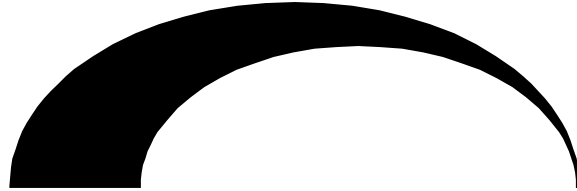


FRIEDENSBRUGG BRIDGE OF PEACE



Bericht zum Besuch der Schule Lirija, Tetovo, Mazedonien

8. April 2016

**FRIEDENSBRUGG
BRIDGE OF PEACE**



Einleitung

Das Projekt – gemeinsam lernen - wurde 2014 beendet. Es bestand danach lediglich die Hoffnung, dass sich die Lehrpersonen an der Schule Lirija weiterhin um Integrationsprojekte der beiden Ethnien bemühen.

Zoran Andanov, unser langjähriger Projektkoordinator, hat mir im vergangenen Jahr davon berichtet, dass sich „die Nansenschule“ in der Schule Lirija engagiert. Dies machte mich neugierig und war die Motivation, nochmals an den Ort zurückzukehren, wo ich insgesamt mehr als 10 Jahre für die Friedensbrugg tätig war.



Der erste Eindruck

Ich war überrascht und überwältigt von den äusseren Veränderungen der Klassenzimmer, die für das Nansenprojekt vollumfänglich renoviert worden sind. Neue Fussböden, Fenster, Vorhänge, farbige Tischplatten, Wände, die man mit SchülerInnenarbeiten gestalten kann, ein PC mit Beamer. Klassenzimmer, in denen man sich aufgehoben und wohlfühlen kann. Auch die Gänge vor den Klassenzimmern wurden farbig gestaltet. Dabei haben auch die Eltern mitgewirkt.

Radica und Mirsada sind in diesem Projekt zwei äusserst motivierte und kompetente Lehrerinnen. Der Unterricht ist klar strukturiert und lebendig. Sie verstehen sich „blind“ im Wechsel der Sprache von Albanisch zu Mazedonisch und umgekehrt.

Das Fundament zum neuen Projekt

2010 suchte ich nach einem Weg, nicht nur mit Lehrpersonen, sondern auch mit SchülerInnen integrativ zu arbeiten. Unter dem Arbeitstitel: Trennen für den Frieden, Ausweg aus der Segregation – ist das Projekt – Gemeinsam Lernen – entstanden.

Ein weiterer Baustein war der Besuch von engagierten Lehrerinnen der Schule Lirija in der

Schweiz, darunter war auch Radica Acevska, die besonders an unserer Art zu unterrichten interessiert war und jetzt die Initiative für das neue Projekt übernommen hat. Der Grundstein zum Nansenprojekt wurde dadurch gelegt, dass die interessierten Lehrerinnen bereits viel Erfahrung im gemischtethnischen Unterricht gesammelt haben.



Das Nansen Model FOR INTEGRATED EDUCATION

Interview mit Radica und Mirsada

Wie ist der Kontakt zwischen der Nansenschule und euch an der Schule Lirija zu Stande gekommen?

Radica hat die Anzeige im Internet gelesen und sich darauf selbständig beworben. So ist der Kontakt zwischen der Schule Lirija und der Nansenschule entstanden.

Welche Vorbereitungen waren notwendig, damit die praktische Zusammenarbeit verwirklicht werden konnte?

Zuerst hat Radica ein Seminar bei der Nansenschule besucht, dann kamen noch weitere 7 Lehrerinnen dazu. Es folgten zahlreiche Unterrichtsbesuche bei Lehrpersonen, die bereits am Nansenprojekt beteiligt sind.

Danach wurden die Eltern der Schüler über das Nansenprojekt informiert. Die Eltern mussten ihr Einverständnis schriftlich erklären.

Jetzt konnte das Projekt beginnen.

Wie viele SchülerInnen – „Mazedonier und Albaner“ sind am Projekt beteiligt?

37 Mazedonier und 66 Albaner. Die SchülerInnen arbeiten in gemischtethnischen Gruppen.

Wie viele Wochenstunden gemischtethnischer Unterricht finden statt?

Zweimal pro Woche haben sie gemischten Unterricht , eine Lektion

Wer bestimmt die Unterrichtsinhalte?

Die Nansenschule bestimmt die Unterrichtsinhalte für den gemischten Unterricht.

Welche Inhalte habt ihr in letzter Zeit bearbeitet?

Die Unterrichtsinhalte sind hauptsächlich mit dem Fach Naturwissenschaften verbunden: Bauwesen, Vulkane, junge Forscher, das Farbspektrum des weissen Lichts, bekannte Gebäude...

Wie ist die Finanzierung des Projekts von der Nansenschule geregelt?

Die Lehrerinnen erhalten einen monatlichen Lohn und zusätzlich Geld für Workshops mit den Eltern. Ebenso bekommt die Schule grosszügige Spenden für die Renovation von Klassenzimmern. Aktuell sind zwei Klassenzimmer komplett renoviert und modern ausgerüstet.

Wie lange habt ihr eine Garantie, dass dieses Projekt mit der Nansenschule weitergeführt werden kann?

Die nächsten vier Jahre läuft das Projekt mit Nansen weiter. Ab nächstem Jahr soll das Nansenprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium zum regelmässigen Unterrichtsprogramm der Schule gehören. Wie dies dann genau aussieht, ist uns noch nicht bekannt.

Was läuft aus eurer LehrerInnen-Sicht gut und wo würdet ihr Verbesserungsmöglichkeiten sehen?

Es ist sehr gut, dass man mit einer neuen Generation das Projekt beginnt und auch beendet. Damit wird den Kindern mit dem gemischten Unterricht die Integration vorgelebt. Vorurteile gegenüber der anderen Ethnie können so ihren Nährboden verlieren.

Mehr Geld wäre bestimmt auch noch wünschenswert, aber im Allgemeinen sind wir zufrieden und die Zusammenarbeit ist sehr gut.

Wird die gemeinsame Arbeit auch den Eltern gezeigt, so wie wir das jeweils beim Abschluss eines Projekts realisiert haben?

Die gemeinsame Arbeit wird den Eltern gezeigt. Jeden Monat bekommen die Eltern eine schriftliche Information davon, was von den Kindern im vergangenen Monat bearbeitet worden ist. Und gleichzeitig erfahren die Eltern, welche Themen im kommenden Monat mit den Kindern erarbeitet werden. Gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten zusammen mit den Eltern, dies gehört auch zum Programm.

Wie wird das Projekt von der Schulleitung Lirija unterstützt?

Die Schulleitung unterstützt das Projekt vorbehaltlos.

Was möchtet ihr zu eurer Arbeit sonst noch sagen?

Wir, Radica und Mirsada sind mit der Zusammenarbeit mit der Nansenschule äusserst zufrieden. Wir sind sehr motiviert. Vor ein paar Monaten sind wir für das beste Tandempaar in Mazedonien ausgewählt worden. Im Sommer können wir zusammen mit anderen NansenlehrerInnen eine Reise nach Italien machen. Als Belohnung haben wir auch ein Laptop und einen PC bekommen.

Dazu kommen noch spezielle Fortbildungen, an der nur ausgewählte LehrerInnen teilnehmen können.

Ebenso sind wir jetzt in einer Kommission wo wir die Schulbücher daraufhin untersuchen müssen, ob sie interkulturelle Elemente beinhalten. Das empfinden wir als eine grosse Verantwortung und Motivation.

Wir haben das Vertrauen der Nansenschule und erhalten deswegen immer neue Aufgaben, die uns motivieren. Wir sind mit der Zusammenarbeit mit der Nansenschule sehr zufrieden.

Schülermeinungen

Den SchülerInnen gefallen vor allem die Spiele, die sie oft machen.

Ihr Fazit:

Wir können uns mit Gesten und ähnlichem gut verständigen.

Wir finden den gemischten Unterricht gut und interessant.



Die Arbeit mit dem Kollegium

Es war mir wichtig, den Kontakt mit dem ganzen Kollegium zu haben, ein Signal zu senden, dass in der Schule Lirija alle „gleichwertig“ sind, aber unterschiedlich arbeiten. Wir sind am Freitag nach dem Unterricht zusammengekommen und haben in Gruppen Fragen beantwortet und Antworten präsentiert.



Zusammenfassung

Die Sonnenseiten der Schule

Wir sind zufrieden mit der Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schulleitung.

Wir sind stolz, dass wir in dieser Schule arbeiten können.

Wir haben zum Thema Toleranz mehrere neue Projekte.

Die Schattenseiten der Schule

Oft werden wir von der Schulleitung nicht genügend informiert. Nicht alle LehrerInnen nehmen an Projekten teil.

Kein Internet in der Schule, obwohl es vorgeschrieben ist, den Unterricht zu 30% mit dem Internet zu gestalten.

Hohe Schülerzahlen 35 – 38 SchülerInnen in einer Klasse.

Das Inventar ist alt.

Neue Programme für die Kinder, die nicht alters gemäss sind.

Unterrichtsmittel fehlen.

Zur Segregation , Integration oder einfach nur friedliche Koexistenz

Mit dem Nansenprojekt und anderen fördern wir die Integration

Eine Gruppe fragt sich, gibt es wirklich eine Integration oder ist das nur ein Begriff

Wenn du einer Fee „drei“ Wünsche äussern könntest...

Neue Schule, mehr Lohn,

Weniger Besuch von Inspektoren, erzeugt weniger Druck
Kleinere Klassengrößen.
Die administrative Arbeit der Lehrer reduzieren
Das Ansehen der Lehrer in der Gesellschaft stärken
Schüleraustausch mit anderen Schulen von anderen Ländern
Die Stundenzahlen der Schüler von jetzt immer 6 Stunden beim Alter 7 – 11 reduzieren.

Fazit

In der Schule Lirija herrscht dank engagierten LehrerInnen und dem Engagement von Nansenschule – Aufbruchstimmung.

**Aufbruchstimmung, die insgesamt in Mazedonien sonst nicht wahrnehmbar ist.
Dass diese „Oase“ einer veränderten und deutlich verbesserten Schulkultur ihre
Wurzeln bei der Friedensbrugg hat, freut mich besonders.**

Oberwil, 12. April 2016

Daniel Martin (edamartin@gmx.ch)

Wartenbergstrasse 17, 4104 Oberwil